

Ritter-Akademie zu Brandenburg.

XXIII.

Zu der

am 22. März 1879 Vormittags um 12¹/₂ Uhr in der Aula
der Ritter-Akademie

stattfindenden Feier

des

Allerhöchsten Geburtstages
Seiner Majestät des Kaisers und Königs

ladet

mit dem Bericht über das Schuljahr von Ostern 1878 bis Ostern 1879

ehrerbietigst und ergebenst ein

der Director

Professor Dr. Ernst Köpke,

Domherr des Evangelischen Hochstifts zu Brandenburg.

Brandenburg a. d. Havel.

Druck von Gustav Matthes.

1879. Progr. No. 59.

BRAN
2

Bericht

über das Jahr von Ostern 1878 bis Ostern 1879.

A. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Lectionsplan.

№	Lehrgegenstände.	Prima.	Secunda.		Tertia.		Quarta.	Quinta.
			A.	B.	A.	B.		
1.	Religion.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	3.
2.	Deutsch.	3.	2.	2.	2.	2.	2.	2.
3.	Latein.	8.	10.	10.	10.	10.	10.	10.
4.	Griechisch.	6.	6.	6.	6.	6.	6.	—.
5.	Französisch.	3. (2.)	3. (2.)	3. (2.)	3. (2.)	3. (2.)	3. (2.)	3.
6.	Geschichte und Geographie.	3.	3.	3.	3.	3.	3.	2.
7.	Mathematik und Rechnen.	4.	4.	4.	3.	3.	3.	3.
8.	Physik.	2.	1.	1.	—.	—.	—.	—.
9.	Naturkunde.	—.	—.	—.	2.	2.	—.	2.
10.	Zeichnen.	—.	—.	—.	—.	—.	1. (2.)	2.
11.	Schreiben.	—.	—.	—.	—.	—.	—.	3.
In Summa:		31.	31.	31.	31.	31.	30.	30.

Dazu kommen ausser der Schulzeit:

12.	Hebraeisch.	2.	2.	2.	—.	—.	—.	—.
13.	Zeichnen.	2.	2.	2.	2.	2.	1.	—.
14.	Gesang.	2.	2.	2.	2.	2.	2.	2.
15.	Turnen.*)	2.	2.	2.	2.	2.	2.	2.
16.	Fechten für die Zöglinge des Hauses.	2.	2.	2.	2.	2.	—.	—.
Gesamtsumme:		41.	41.	41.	39.	39.	35.	34.

NB. Die eingeklammerten Ziffern bezeichnen die im Normalplan ausgeworfene Stundenzahl.

*) Im Wintersemester turnten die Schüler aus Prima, Secunda und Tertia in 2 Abtheilungen; die erste eine Stunde, die zweite zwei Stunden wöchentlich. Die besseren Turner mussten leider wegen Mangels an Raum im Wintersemester dispensirt werden.

2. Pensentabelle und Lehrbücher.

Die im Schuljahre von Ostern 1878 bis dahin 1879 durchgenommenen Pensa und benutzten Lehrbücher sind folgende:

Lehrgegenstände	Quinta.	Quarta.	B.	Tertia.	A.	B.	Secunda.	A.	Prima.	Bemerkungen.	Lehrbücher.
4. Griechisch.	6 St. wöchentlich. Elementare Formenlehre bis zu den verbis contractis einschließlich. Lectüre aus Bellermanns Lesebuch, Extemporalen und Exerzition. Anwenngelernen v. einzelnen Sätzen aus Bellermann und von Vocabela aus Gottschicks Vocabularium.	6 St. wöchentlich. Erweiternde Repetition des Penmens v. Untertertia. Verba muta n. lapsa. Besonderheiten in der Abwandlung der verba muta. Die Verba in pi und die Anomala; die Elemente der Satzlehre, die Propositionen. Einübung des Penmens in Extemporalen und mündliche Uebersetzungen aus Seyfferts Uebungsbuch.	6 St. wöchentlich. 3 St. Grammatik. Repetitionen des Penmens v. Untertertia. Uebungsarbeiten in der Abwandlung der verba muta. Die Verba in pi und die Anomala; die Elemente der Satzlehre, die Propositionen. Einübung des Penmens in Extemporalen und mündliche Uebersetzungen aus Seyfferts Uebungsbuch.	6 St. wöchentlich. 3 St. Grammatik. Repetitionen des Penmens v. Untertertia. Uebungsarbeiten in der Abwandlung der verba muta. Die Verba in pi und die Anomala; die Elemente der Satzlehre, die Propositionen. Einübung des Penmens in Extemporalen und mündliche Uebersetzungen aus Seyfferts Uebungsbuch.	6 St. wöchentlich. 2 St. Grammatik. Repetition d. verba contracta, lapsa, muta, in pi und der Anomala besonders in Compositis; Casuslehre v. Propositionen. Aus der Moduslehre nur das Aensserliche von Final-, Consecutiv- und Temporalatz; das Schema der hypothetischen Sätze nach Seyfferts Syntax, privat. ausgewählte Stellen. 4 St. Lectüre, davon 2 St. Homer Od. ε 1-95, ε 209 sq. ε 31-103. 416-286 ε-1, ε 2 St. im S. aus Xen. Hell. IV. V., im W. Xen. Hell. I.; priv. Anab. IV.	6 St. wöchentlich. 2 St. Grammatik. Im S. Lehre von Infinitiv u. den Participle, im W. Lehre von den Tempus u. Modis. Daneben Repetitionen aus der Formen- u. Casuslehre. Wöchentliche Extemporalen und mündliche Uebungen aus Böhmers Aufgaben. 4 St. Lectüre, davon 2 St. Homer Od. ε 1-95, ε 209 sq. ε 31-103. 416-286 ε-1, ε 2 St. im S. aus Xen. Hell. IV. V., im W. Xen. Hell. I.; priv. Anab. IV.	6 St. wöchentlich. 1 St. Grammatik. Lehre von den Negationen u. den Particula mit Einschluß derer des epischen Dialects. Repetitionen früherer Penms. namentlich d. Lehre vom Genus des Temporeus und Modis. Verbi. Acht bis vierzehntägige Extemporalen und mündliche Uebungen aus Böhmers Aufgaben. 4 St. Lectüre: im S. 2 St. Hom. II. ε 2-2, Theycl. VII; im W. 2 St. Euripid. Medea, privatim Hom. II. A. ε 2 153-208, ε 356 sq. 2 St. Plat. Protagoras, privatim Xenoph. Mem. B. III, IV mit Auswahl.	6 St. wöchentlich. In allen Klassen werden grammatische Beispiele und Vocabela, sowie geordnete Abschnitte der postpositum u. pronominale Lectüre gelehrt. Auch ist die Lectüre des Homer so geordnet, dass jeder Abtrentat Odyssens mit Elms vollständig gelesen hat.	6 St. wöchentlich. In allen Klassen werden grammatische Beispiele und Vocabela, sowie geordnete Abschnitte der postpositum u. pronominale Lectüre gelehrt. Auch ist die Lectüre des Homer so geordnet, dass jeder Abtrentat Odyssens mit Elms vollständig gelesen hat.	IV. III. Franks: Formenlehre. IV. Gottschick: Vocabularium. IV. III. Bellermann: Lesebuch. II. I. Frank-Seyffert: Syntax. Klopsch: Historische Formenlehre. III. Seyffert: Uebungsbuch u. Uebersetzungen aus dem Dialecten in der Griechisch. II. I. Bellermann: Aufgaben aus Uebersetzungen in's Griechisch.	
5. Hebraeisch.						2 St. wöchentlich. Leseübungen, Erlernung des regelmäßigen Verbums und der Suffixa nomina, Zahlwörter, Pronomina, Propositionen mit Pronominabuffixa. Lectüre ausgewählter Abschnitte aus den historischen Büchern des A. T. nach Gesenius Leseb. Schriftliche Uebungen im Anschluss an die Grammatik.			2 St. wöchentlich. Wiederholung des Penmens von II. Die schwachen Verba, unregelmässige Nomina, das Suffix d. Verbum, ausgewählte Capitel d. Syntax. Lectüre aus den historischen Schriften des A. T. u. ausgewählter Psalmen. Schriftl. Uebungen in Analysen, Exerzition u. Extemporalen.		II. I. Gesenius: Hebraische Grammatik und Lesebuch. Hebraische Bibel.
6. Französisch.	3 St. wöchentlich. Formenlehre nach Pötzs Elementarbuch. Lect. 1-40. Einübung der Hilfsverben und Frage- und Verneinung. Wöchentlich ein Extemporal.	3 St. wöchentlich. Wiederholung des Penmens von V. die Formenlehre nach Pötzs Elementarbuch. Lect. 41-74. Zu jeder Stunde eine Aufgabe.	3 St. wöchentlich. Im S. Pötzs Schulgrammatik Lect. 1-11. Im W. Lect. 7-23 u. Pop. d. Penmens von IV. Lect. Im S. Choix de Contes et de Récits aus Goebels Bibliothek im W. Voltaire, Histoire de Charles XII.	3 St. wöchentlich. Im S. Pötzs Schulgrammatik Lect. 1-28. Im W. Lect. 29-38. Lectüre: Paganol, Histoire de Frédéric le Grand. — Phrasologie.	3 St. wöchentlich. Im S. Pötzs Schulgrammatik Lect. 1-28. Im W. Lect. 29-38. Lectüre: Paganol, Histoire de Frédéric le Grand. — Phrasologie.	3 St. wöchentlich. Im S. Pötzs Schulgrammatik Lect. 1-28. Im W. Lect. 29-38. Lectüre: Paganol, Histoire de Frédéric le Grand. — Phrasologie.	3 St. wöchentlich. Im S. Lect. 58-69. Im W. I. 70-79. Lectüre: Nouvelles Maximes par Ferly. In beiden Klassen Phrasologie.	3 St. wöchentlich. Grammatik; Wiederholung, Betätigung und Erweiterung der gesonnenen Grammatik. Uebersetzen a. d. Deutschen aus Pötzs Uebungen für obere Klassen. — Phrasologie. Lectüre aus Herrig: La France littéraire.	3 St. wöchentlich. Für die Ansetzung von 3 francs, Stunden in IV-1 sind sociale Gründe mündlich gegeben worden, deren Gehalt durch die Königl. vergew. welche Behörde in Vertheilung aus dem Jahre 1857 u. 1863 vertheilt ist.	V. IV. Pötzs Elementarbuch. IV. Uebersetzung, Lesebuch. III. II. Pötzs Schulgrammatik. III. I. Pötzs Vocabularium u. Uebersetzungen aus dem Deutschen. II. Herrig et Berger: La France littéraire.	
7. Geschichte und Geographie.	2 St. wöchentlich. Im S. die europäischen Länder mit besonderer Berücksichtigung des deutschen Reiches. Im W. Deutschland und verändlich Heimathkunde. Im S. und W. Anleitung zum Kartezeichnen.	3 St. wöchentlich; davon 1 Stunde Geographie. Im S. Griechische Geschichte und Geographie von Griechenland. Im W. Römische Geschichte und Geographie von Italien.	3 St. wöchentlich; davon 1 St. Geographie. Im S. Geographie von Europa u. Deutsche Geschichte bis zum Schluss des Mittelalters. Im W. Geographie der aussereuropäischen Erdtheile und Deutsche Geschichte bis zum 18. Jahrhundert.	3 St. wöchentlich; davon 1 St. Geographie. Im S. Geographie v. Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und Vaterländische Geschichte bis zum Grossen Kurfürsten. Im W. Geographie v. Preussen und Fortsetzung der Vaterländischen Geschichte bis 1871.	3 St. wöchentlich; davon 1 St. Geographie. Im S. Geographie v. Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und Vaterländische Geschichte bis zum Grossen Kurfürsten. Im W. Geographie v. Preussen und Fortsetzung der Vaterländischen Geschichte bis 1871.	3 St. wöchentlich; davon 1 St. Geographie. Im S. Geographie v. Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und Vaterländische Geschichte bis zum Grossen Kurfürsten. Im W. Geographie v. Preussen und Fortsetzung der Vaterländischen Geschichte bis 1871.	3 St. wöchentlich. Im S. der Römischen Geschichte I. Theil. Im W. der Römischen Geschichte II. Theil.	3 St. wöchentlich. Im S. der Römischen Geschichte I. Theil. Im W. der Römischen Geschichte II. Theil.	3 St. wöchentlich. Im S. von Untergeringe des Abendländischen Römischen Reiches bis zum J. 1025. Im W. Von da bis 1500.	3 St. wöchentlich. Repetitionen aus der alten Geschichte und Geographie 1 St. Allgemeine Weltgeschichte. Im S. Von Untergeringe des Abendländischen Römischen Reiches bis zum J. 1025. Im W. Von da bis 1500.	Atlas von Langens. Lektoren. Atlas der alten Welt von Klopfer. V. III. u. Seyfferts Schulgeographie. IV. Junger Hülfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte. III. Klopfer: Hülfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte. Folgt: Grundriss der Brandenb.-Preuss. Geschichte. II. I. Peter: Zeittafel der Griechischen und Römischen Geschichte.

3. Themata, welche von Ostern 1878 bis eben dahin 1879 behandelt sind.

Themata zu den deutschen Aufsätzen.

Unter-Secunda.

Im S. 1. A. Bilder der Auferstehung im Naturleben. B. Mannigfaltigkeit des Interesses an der Natur und verschiedener Standpunkt ihrer Betrachtung. — 2. A. Ut sementem feceris, ita metes. B. „Dass wir uns in ihr zerstreuen, darum ist die Welt so gross.“ — 3. Klassenaufsatz: „Schön ist der Friede.“ „Aber der Krieg auch hat seine Ehre.“ — 4. A. Worin besteht die Ritterlehre in den Nibelungen? B. Leben und Stellung der Frauen in den Nibelungen. — Im W. 1. Die Rüttelszene dargestellt nach Schillers Tell. — 2. Hatte Napoleon Recht, wenn er Schillers Tell ein antideutsches Drama nannte? — 3. A. Warum ist nach Schiller der von Tell verübte Mord sittlich berechtigt, der von Parricida verübte verdammenswerth? B. Inhaltsangabe und Gliederung von Schillers Braut von Messina. — 4. In welchem Zusammenhang stehen in Schillers Glocke die Betrachtungen a) mit der Bestimmung der Glocke, b) mit den Glockenguss-Strophen, c) untereinander? — 5. Klassenaufsatz, noch unbestimmt.

Ober-Secunda.

1. Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist. — 2. Wallensteins Soldatenreich nach Schillers Lager. — 3. Warnung an einen Freund, der nach Amerika auswandern will. (Brief.) — 4. Welche Beweggründe bestimmen Wallenstein in Schillers Drama zum Abfall vom Kaiser? — 5. Klassenaufsatz. A. Können wir Wallenstein bei seinem Tode unser Mitleid schenken? B. Mein Lieblingscharakter im Wallenstein. C. Buttler und Isolani (ein Vergleich). D. Wallensteins Ermordung nach Schillers Drama erzählt. — 6. A. Das eben ist der Fluch der bösen That, dass sie fortlebend immer böses muss gebären. (Chrie.) B. Gedanken beim Anblicke eines fernen Feuers. — 7. Schilderung der Geistlichkeit in Göthe's Götz. — 8. A. Charakteristik des Götz von Berlichingen, B. Lebensgeschichte des Götz von Berlichingen nach Göthe's Drama. — 9. Schilderung des Meistergesanges. (Klassenaufsatz.) — 10. A. Mit welchem Rechte hat Shakespeare seiner Tragödie den Namen Julius Caesar gegeben? — B. Inhaltsangabe des III. Aktes von Shakespeare's Julius Caesar.

Prima.

Im S. 1. A. Die Frauencharaktere in der Electra des Sophocles. B. Welches sind die geschichtlich erkennbaren und verbürgten Charakterzüge des deutschen Volkes? — 2. A. „Und jedes Grosse bringt uns Jupiter noch diesen Tag, und Venus jedes Schöne.“ (Max in den Piccolomini, III, 4.) B. „Entworfen bloss ist's ein gemeiner Frevel, Vollführt ist's ein unsterblich Unternehmen; Und wenn es glückt, so ist es auch verziehen, Denn aller Ausgang ist ein Gottes-Urtheil.“ (Gräfin Terzky in Wallensteins Tod, I, 7.) — 3. A. Homers Art zu malen im Anschluss an Lessings Laokoon (besonders Stück XVI) durch weitere Beispiele zu erläutern. B. Welche Resultate gewinnt Lessing aus der homerischen Episode vom Thersites für die Grundfrage seines Laokoon über die Grenzen der Poesie und Malerei? C. Wie unterscheiden sich Homer und Vergil in ihrer Darstellung des Schildes des Achilles, beziehungsweise des Aeneas, und weshalb verdient der erstere den Vorzug? D. Wie gibt Homer eine Vorstellung von körperlicher Schönheit? E. Homers wahre poetische Grösse, mit Berücksichtigung von Lessings Laokoon und Schillers Aufsatz „über naive und sentimentalische Dichtkunst“. — 4. A. Welchen moralischen Nutzen gewährt nach Lessings Hamburgischer Dramaturgie das Theater? B. Worin besteht nach Lessings Hamburgischer Dramaturgie die Hauptaufgabe des Schauspielers? C. Welche Charakteristik giebt Lessing in der H. Dr. von den Franzosen und ihrer Literatur? D. Wie urtheilt Lessing in der H. Dr. über die englische Literatur und besonders über Shakespeare? E. Wie stellt sich uns Lessings Denkweise, sittlicher Werth und ganzer Character in der H. Dr. dar? F. Wie verhält sich nach Lessings H. Dr. das Genie zur Kunst? — Im W. 1. A. Worin besteht der Shakespeare'sche Character von Göthes „dramatisirter Geschichte Gottfriedens von Berlichingen“? B. Entwicklung des psychologischen Processes, welcher sich im Orest der Götheschen Iphigenie vollzieht. C. Das Wesen der Freundschaft veranschaulicht an dem Beispiele des Orest und Pylades in Göthes Iphigenie. D. Welchen Einfluss hat das Schicksal auf den Verlauf der Götheschen Iph.? — 2. A. Erläuterung der Begriffe Epik, Lyrik und Dramatik nach Inhalt und Umfang an den Erscheinungen der deutschen Literatur. B. Ueber die Worte des Alphons in Göthes Torquato Tasso (I 2): „Die Menschen fürchtet nur, wer sie nicht kennt, Und wer sie meidet, wird sie bald verkennen“, namentlich in ihrer Beziehung auf den Helden des Schauspiels. C. Wie sind die Worte: „Thöricht ist's, In allen Stücken billig sein; es heisst Sein eigen Selbst zerstören. Sind die Menschen Denn gegen uns so billig? Nein, o nein! Der Mensch bedarf in seinem engen Wesen Der doppelten Empfindung, Lieb und Hass“ zu beurtheilen und aus dem Character des Götheschen Tasso zu erklären? — 3. A. Wie verfährt Göthe in seiner Darstellung des römischen Carnevals und wie befolgt er die von Lessing im Laokoon für die redenden Künste entwickelten Grundsätze? B. Das Wesen der Phantasie nach Göthes Hymne „Meine Göttin“. C. Vergleich der menschlichen Seele mit dem Wasser nach Göthes „Gesang der Geister über den Wassern“ und des genialen Lebens mit einem Strome nach dem Hymnus „Mahomets Gesang“. — 4. A. Vergleichung der zweiten Bearbeitung des Götz von Berlichingen vom Jahre 1773 mit der dritten vom Jahre 1804. B. Charakteristik und Vergleichung der dichterischen Auffassung von den Entwicklungsstufen der Menschheit bei Ovid in den Metamorphosen (I, 89), bei Göthe in dem „Aufzuge der vier Weltalter“ und bei Schiller in den Gedichten „die vier Weltalter“ und „der Spaziergang“. C. Veranschaulichung der wichtigsten das Mittelalter bewegenden Kräfte mit Hilfe von Göthes Stanzen „die romantische Poesie“. D. Ueber Schillers Stanzen „An Göthe, als er den Mahomet von Voltaire auf die Bühne brachte.“

Themata zu den lateinischen Aufsätzen.

Ober-Secunda.

1. Quae Tarquini conati sint ad regnum recuperandum. — 2. De Damone et Phintia. — 3. Quibus causis commotus Artabanus Xerxi bellum dissuaserit.

Prima.

1. A. Comparantur inter se quae Cicero in oratione pro Archia habita et Maternus apud Tacitum in dialogo ad vitam poetarum laudibus extollendam attulerunt. B. Triginta virorum imperii Athenis et instituti et eversi brevis enarratio. 2. A. C. Marius reipublicae Romanae salus et pestis. B. De duobus hostibus populi Romani, Pyrrho et Hannibale. (Klassenaufsätze.) — 3. A. Vibius Serenus pater causam dicit in senatu (Tacit. ann. IV, 28). B. Qui factum sit, ut Romani brevi

tempore orbis terrarum imperio potirentur. — 4. A. De diis quid senserit Horatius. B. Sapientissime Tiberium in senatu de causa Pisonis locutum esse. — 5. A. L. Ninnii tr. pl. oratio in aede Concordiae de rep. habita, qua vestem pro Ciceronis reditu mutandam censuit. B. Quibus rebus Cicero commotus sit, ut P. Sestii causam susciperet. — 6. A. Cur Graecis et Romanis exilii poena gravissima visa sit, explicetur. B. Ciceronem unum bis rompublicam servasse, semel gloria, iterum aerumna sua. — 7. A. Quo iure M. Furius Camillus apud milites concionatus dixerit: Hostis est quid aliud quam perpetua materia virtutis gloriaeque vestrae. B. Patriae amorem magnorum facinorum fontem esse exemplis ex rerum Romanorum memoria petitis probatur. (Klassenaufsätze.) — 8. A u. B. Illustretur exemplis illud apud P. Livium: Romanis omnia prospere evenisse sequentibus deos, adversa spernentibus. — 9. A u. B. Quales Cicero in oratione pro P. Sestio habita optimates descriperit. — 10. Das Abituriententhema.

Themata zu den Abiturienten-Arbeiten.

O s t e r n 1 8 7 8.

Deutsch: Glückselig der, dem eine höhere Leidenschaft den Busen füllte. Göthe.
 Latein: Recte Hannibalem dixisse apud Livium (30, 44) „Nulla magna civitas diu quiescere potest; si foris hostem non habet domi invenit.“ exemplis nonnullis comprobetur.
 Mathematik: 1. Um drei gegebene Punkte (α, β, γ) Kreise zu schlagen, von denen jeder die beiden andern berührt und zwar so, dass die Kreise α und β vom Kreise γ umschlossen werden. — 2. Aus einer concentrischen Hohlkugel, deren Radien 11 und 8 Centimeter messen, ist durch drei Hauptkreisebenen ein dreieckiges Stück mit den Winkeln $75^\circ, 100^\circ$ und 118° herausgeschnitten; welches ist das Volumen desselben? — 3. Ein Dreieck zu berechnen aus einer Seite (a), der Summe der beiden andern ($b+c=p$) und dem von diesen eingeschlossenen Winkel (α). Beispiel: $a=109$; $p=141$; $\alpha=100^\circ 23' 22''$. — 4. Jemand zahlt von Jahr zu Jahr 100 Mark in eine Sparkasse, im Ganzen 12mal. Wieviel kann er ein Jahr nach der letzten Zahlung erheben, wenn die Zinseszinsen mit $3\frac{1}{4}\%$ in Rechnung gebracht werden?

M i c h a e l i s 1 8 7 8.

Deutsch: Charakteristik der Klopstockschen Poesie unter Zugrundelegung einer allgemeinen Erläuterung der Begriffe Epik, Lyrik, Dramatik.
 Latein: In causa Pisoniana qualem se praeberit Tiberius.
 Mathematik: 1. Ein gegebenes Quadrat in ein reguläres Sechseck zu verwandeln. — 2. Auf den Kanten einer dreiseitigen Ecke, deren Kantenwinkel und Flächenwinkel sämtlich Rechte sind, werden durch eine vierte Ebene drei gleiche Stücke abgeschnitten. Die Flächenwinkel des so begränzten Tetraeders sind durch Construction darzustellen. — 3. Von einem Dreieck sind zwei Seiten bezüglich 3 und 2 Meter lang, während von den gegenüberliegenden Winkeln der grössere doppelt so gross wie der kleinere ist. Wie lang ist die dritte Seite und der Radius des umgeschriebenen Kreises? — 4. Die reelle Wurzel der Gleichung $x^3 + 2x^2 + x - 349 = 0$ durch Näherung zu bestimmen.

4. Curator, Lehrer und Beamte.

Curator der Ritter-Akademie ist der Domherr des Evangelischen Hochstifts zu Brandenburg a. H. Herr Ritterschaftsdirector von dem Knesebeck auf Jühnsdorf.

Ausser dem Director, Domherrn Prof. Dr. Köpke unterrichteten im Winter-Semester 1878/79 an der Ritter-Akademie die Oberlehrer Prof. Dr. Joh. Müller, Dr. Reuscher, Dr. Hornung, die ordentlichen Lehrer Oberlehrer Dr. Biermann, Adjunct Dr. Schneider, Adjunct Dr. Klein, Adjunct Dr. Schweitzer, der Gymnasial-Elementarlehrer Gühne, der wissenschaftliche Hilfslehrer, Domhilfsprediger Dr. Burkhardt, der wissenschaftliche Hilfslehrer, Cand. proband. Dr. Keck und der Zeichenlehrer Köpke.

Die Kasse der Ritter-Akademie verwaltet der Domcapitularische Rentmeister Herr Krause; Arzt der Anstalt ist der Stabsarzt a. D. Herr Dr. Boeck.

Im Winter waren die Lectionen unter die Lehrer in folgender Weise vertheilt:

Namen.	Amts-character.	Ordinarial.	Prima	Ober-Secunda.	Unter-Secunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Stamm- denzahl
1. Prof. Dr. Köpke.	Director.	I.	2 Homer. 3 Geschichte.	2 Homer. 3 Geschichte.	2 Homer.					12.
2. Prof. Dr. Müller.	Oberlehrer I.		4 Mathematik. 2 Physik.	4 Mathematik. 1 Physik.	4 Mathematik. 1 Physik.	3 Mathematik.	3 Mathematik.			22.
3. Dr. Reuscher.	II.		2 Religion. 2 Hebräisch. 3 Französisch.	2 Religion. 3 Französisch.	2 Religion. 3 Französisch.	3 Französisch.				20.
4. Dr. Hornung.	III.	IIa.	6 Latein.	10 Latein. 4 Griechisch.						20.
2. Oberlehrer Dr. Biermann.	Ord. Lehr. I.	IIIa.	2 Horaz.			10 Latein. 2 Deutsch.		6 Griechisch.		20.
6. Adjunct I. Dr. Schneider.	II.	IIb.	3 Deutsch.		8 Latein.	6 Griechisch.		3 Geschichte u. Geographie.		20.
7. Adjunct II. Dr. Klein.	III.	IIIb.	4 Griechisch.	2 Deutsch.			8 Latein. 6 Griechisch.			20.

Namen.	Amts-character.	Ordinariat.	Prima.	Ober-Secunda.	Unter-Secunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Stundenzahl
8. Adjunct III. Dr. Schweitzer.	IV.	IV.			4 Griechisch.	3 Französisch.		10 Latein. 3 Französisch.		20.
9. Gühne.	Gymnasial-Elementar-Lehrer.				2 Fechten. 2 Turnen. 2 Gesang.	2 Naturkunde.		3 Mathematik u. Rechnen. 2 Turnen. 2 Gesang.	3 Rechnen. 2 Naturgesch. 3 Schreiben.	23.
10. Hilfsprediger Dr. Burkhardt.	Wissenschaftl. Hilfslehrer I.			2 Hebräisch.		2 Religion. 3 Geschichte u. Geographie.	2 Religion. 2 Deutsch. 3 Geschichte u. Geographie.	2 Religion. 2 Deutsch.	3 Religion. 2 Geographie.	23.
11. Cand. prob. Dr. Kock.	II.	V.			2 Deutsch. 2 Vergil. 3 Geschichte u. Geographie.		2 Ovid.		2 Deutsch. 10 Latein. 3 Französisch.	24.
12. Köpke.	Zeichenlehrer.				2 Zeichnen.			2 Zeichnen.		4.

5. Schüler.

Die Frequenz war im Sommer 1878 in	I.	IIA.	II B.	IIIA.	IIIB.	IV.	V.
	30.	27.	24.	25.	20.	21.	13. = 160.
Davon giengen ab:	6.	1.	—.	2.	1.	—.	2. = 12.
Es blieben demnach zu Michaelis 1878:	24.	26.	24.	23.	19.	21.	11. = 148.
Nach der Versetzung und Aufnahme neuer Schüler sassen während des Winter-Semesters 1878/9 in	I.	IIA.	II B.	IIIA.	IIIB.	IV.	V.
	35.	27.	29.	24.	16.	21.	11. = 163.

Prima.

- A. Otto von Quast-Garz. Z. S.
Hermann Reuscher.
Heinrich Roggenbau.
Gustav Friedrich.
Richard von Aster.
Georg Sander.
Ernst Braeuer.
- B. Friedrich Dietz.
Friedrich von Rochow-Plessow. Z. S.
Max Palm.
Gottfried Kuehne.
Karl von Baerensprung-Klein-Döbern. Z. S.
Georg Graf von Waldersee. Z. S.
Martin Daehne.
Wilhelm Kritzinger.
Karl Otto Graf von Schlieffen-Schwandt. Z. S.
Heinrich Schaar.
Joachim von Schierstaedt-Skyren. Z. S.
Ernst von Scheve-Kantzow. Z. S.
Fedor von Kriegsheim-Barsikow. Z.
Ernst Freiherr von Eckardstein-Prötzel. Z. S.
Martin Fromm.
Theodor Francke.
Paul Kretschmar.
Friedrich von Kalitsch-Doberitz. Z. S.
Bruno von Livonius-Reichenau. Z.
Georg Spitta.

- Hans Friedrich.
Georg Klaeber.
Heinrich Loebner.
Adolf von Kriegsheim-Barsikow. Z.
Albrecht von Quast-Garz. Z.
Karl von dem Bussche-Kessell. Z.
Friedrich Ernst Freiherr von Langen-Gross-Lüdershagen.
Hermann von Pieschel-Thesen.

Ober-Secunda.

- Erich Heuszinger.
Martin Schmidt.
Ernst von Zieten. Z.
August Dietrich.
Karl Kessler.
Hermann Gühne.
Emil Mey.
Hans von Winterfeld. Z.
Georg Treichel-Stennewitz. Z.
Ludwig Graf von Schwerin-Wolfshagen. Z.
Rudolf von Rochow-Golzow.
Hans Georg von der Marwitz-Friedersdorf. Z.
Martin Metz.
Karl Graf von Schwerin-Wolfshagen. Z.
Bernhard von Krosigk-Eichenbarleben. Z.
Johannes Heinrich.
Paul Lympius.
Rochus Graf zu Lynar-Gross-Beuchow. Z.

Rudolf von der Marwitz.
Benno Roebbelen-Guten-Paaren. Z.
Erich von Lucke.
Georg von dem Bussche-Ippenbug. Z.
Ernst Typke.
Bernhard von Tschirschky-Glien. Z.
Willy Loebner.
Georg Graf von Schwerin-Wolfshagen. Z.
Hans von der Hagen-Schmiedeberg. Z.

Unter-Secunda.

Fritz Golling.
Otto Döring.
Hans von Flotow-Felsenhagen. Z.
Paul Niemann.
Hermann Kratzenberg.
Wilhelm Graf von Hardenberg-Neu-Hardenberg. Z.
Hans Geiseler.
Alfred Graf von Bredow-Klessen. Z.
Richard Lehmann.
Ulrich von Waldow-Mehrentlin. Z.
Karl von Kropff.
Nicolaus Dietz.
Johannes Ulich.
Hans Horn.
Karl Graf von Lehndorff-Steinort. Z.
Walter von Tschirschky-Glien. Z.
Karl von Buch-Gross-Stolpe. Z.
Walter von Schoenberg. Z.
Walter Kessler.
Georg von Rauch. Z.
Friedrich Prinz von Löwenstein-Wertheim.
Gustav von Rochow-Plessow.
Arnold Richter.
Hans von Maltzahn-Leuschenthin. Z.
Paul Pintus.
Ferdinand von Bredow-Briesen. Z.
Gotthard Müller.
Ludolf von Alvensleben-Erxleben. Z.
Gottlieb von Jagow-Rühstaedt. Z.
Kurt von Lochow-Lubnitz.

Ober-Tertia.

Karl Geue.
Martin Lange.
Alfred von Katte-Wust. Z.
Karl Gropius-Cade. Z.
Leopold von Albrecht.
Johannes Graf zu Lynar-Gross-Beuchow. Z.
Max Dransfeld.
Martin Langenau.
Karl von Kaehne-Petzow.
Franz Hübner.
Wilhelm Heym.
Max Heinrich.
Heinrich von der Marwitz-Friedersdorf. Z.
Karl von Maltzahn-Vollrathsrube. Z.
Georg Jacobs.
Georg Kollberg.
August Koch.

Fritz von Rogister. Z.
Otto Albrecht.
Fritz Wernicke.
Willy Bossart.
Adolf von Engel-Breesen. Z.
Kuno von Kaehne-Petzow.
Silvius Graf von Pückler-Branitz. Z.

Unter-Tertia.

Martin Golling.
Balduin Maltzahn.
Karl Lignitz.
Louis Graf von Perponcher. Z.
Fritz von Langenn-Kittlitz. Z.
Walter Hiersemenzel.
Hermann Kanzow.
Erich Scherz-Kränzlin. Z.
Achatius von der Schulenburg-Ragow. Z.
Hans von Gundlach-Rumpshagen. Z.
Heinrich Müller.
Hans Völkel.
Ernst Wagner.
Arthur von Prillwitz. Z.
Georg John.
Albrecht von der Lühe. Z.
Kunz von Lochow.

Quarta.

Wilhelm Prinz von Löwenstein-Wertheim. Z.
Hans von Tschirschky-Glien.
Gustav von Langenn-Kittlitz. Z.
Max von Brösigke-Kammer. Z.
Paul Pasche.
Friedrich von Fabrice.
Max Eichhorn.
Arwed Fischer.
Paul Kerkow. Z.
Johannes Rühl.
Erich Spitta.
Hans Graf von Koenigsmarck.
Kurt von Thümen.
Karl von Kraatz-Koschläu.
Heinrich Schulz.
Hans Hornung.
Johannes Mueller.
Hans Kratzenberg.
Klaus von Lattorf.
Martin Wenke.
Erich von Kriegsheim-Barsikow. Z.

Quinta.

Karl Daehne.
Martin Hutloff.
Paul Golling.
Theodor Schmidt.
Rudolf Wagner.
Werner von Grawert.
Ludwig Mertz.
Ernst Wilcke.
Erich Bachfeld.
Paul Schütze.
Kurt von der Goltz.

Die 60 mit einem Z bezeichneten Schüler sind Zöglinge der Ritter-Akademie; S bezeichnet unter diesen die Senioren oder Stubenältesten. Die übrigen Schüler sind Hospiten, wohnen theils bei den Eltern, theils in Privatpensionen, und nehmen nur an dem öffentlichen Unterrichte Theil.

Nach bestandener Prüfung am 9. März 1878 wurden mit dem Zeugniß der Reife zur Universität entlassen:

1) Georg Rudolf Gustav Graf Finck von Finckenstein, geboren zu Reitwein am 15. November 1856, Evangelischen Bekenntnisses, Sohn des Rittergutsbesitzers Herrn Grafen Finck von Finckenstein auf Reitwein. Zu Ostern 1872 wurde er in die Untersecunda der Ritter-Akademie aufgenommen. Zu Michaelis 1875 nach Prima versetzt, gehörte er dieser Klasse $2\frac{1}{2}$ Jahr, der Anstalt 6 Jahre als Zögling an. Er tritt in die Armee Sr. Majestät.

2) Johann Friedrich Ephraim Dransfeld, geboren zu Brandenburg a. H. am 24. Januar 1860, Evangelischen Bekenntnisses, Sohn des Pastors Herrn Dransfeld an St. Pauli hieselbst. Er wurde zu Ostern 1869 in die Sexta der Ritter-Akademie aufgenommen. Zu Ostern 1876 nach Prima versetzt, gehörte er dieser Klasse 2 Jahre, der Anstalt 9 Jahre als Hospes an. Er studirt Theologie.

3) Johann Gottfried Hermann Hintze, geboren zu Brandenburg a. H. am 25. August 1855, Evangelischen Bekenntnisses, Sohn des Kaufmanns Herrn Ed. Hintze hieselbst. Er wurde zu Ostern 1874 in die Unter-Secunda der Ritter-Akademie aufgenommen. Zu Ostern 1876 nach Prima versetzt, gehörte er dieser Klasse 2 Jahre, der Anstalt $3\frac{1}{2}$ Jahr als Hospes an. Er studirt die Arzneikunde.

4) Ernst Robert Marks, geboren zu Templin am 11. Juni 1859, Evangelischen Bekenntnisses, Sohn des Hauptlehrers Herrn Marks hieselbst. Er wurde zu Ostern 1875 in die Ober-Secunda der Ritter-Akademie aufgenommen. Zu Ostern 1876 nach Prima versetzt, gehörte er dieser Klasse 2 Jahre, der Anstalt 3 Jahre als Hospes an. Er studirt die Rechtswissenschaften.

5) Dedo Adolf Friedrich von Krosigk, geboren zu Rathmansdorf am 28. December 1858, Evangelischen Bekenntnisses, Sohn des Rittergutsbesitzers Herrn Kammerherrn von Krosigk auf Rathmansdorf. Er wurde zu Michaelis 1872 in die Ober-Tertia der Ritter-Akademie aufgenommen. Zu Ostern 1876 nach Prima versetzt, gehörte er dieser Klasse 2 Jahre, der Anstalt $5\frac{1}{2}$ Jahr als Zögling an. Er studirt die Rechtswissenschaften.

6) Karl Wilhelm Reinhold Graf zu Dohna, geboren zu Wiesbaden am 28. April 1857, Evangelischen Bekenntnisses, Sohn des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn Grafen zu Dohna auf Braunau. Er wurde, nachdem er bereits ein Jahr in der Prima des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Berlin gesessen, zu Ostern 1877 in die Prima der Ritter-Akademie aufgenommen. Danach gehörte er dieser Klasse 2 Jahre, der Anstalt ein Jahr als Zögling an. Er studirt die Rechtswissenschaften.

Am 27. September 1878 wurden nach bestandener Prüfung zur Universität entlassen:

1) Otto Ferdinand Max Friedrich, geboren zu Bagow am 26. December 1857, Evangelischen Bekenntnisses, Sohn des Amtmanns Herrn Friedrich auf Quermathen. Nachdem er bereits $\frac{3}{4}$ Jahr in der Prima des Städtischen Gymnasiums hieselbst gesessen, wurde er zu Neujahr 1877 in dieselbe Klasse der Ritter-Akademie aufgenommen. Er gehörte danach der Prima $2\frac{1}{2}$ Jahr, der Anstalt $1\frac{3}{4}$ Jahr als Hospes an. Er studirt die Arzneikunde.

2) Gotthard Erich Johannes Kollberg, geboren zu Brandenburg a. H. am 24. Juli 1858, Evangelischen Bekenntnisses, Sohn des Königlichen Superintendenten und Oberpfarrers an St. Gotthardt hieselbst, Herrn Kollberg. Er wurde zu Ostern 1875 in die Unter-Secunda der Ritter-Akademie aufgenommen. Zu Michaelis 1876 nach Prima versetzt, gehörte er dieser Klasse 2 Jahre, der Anstalt $3\frac{1}{2}$ Jahr als Hospes an. Er studirt die Arzneikunde.

3) Georg Friedrich Paul Matschie, geboren zu Brandenburg a. H. am 11. August 1861, Evangelischen Bekenntnisses, Sohn des Lehrers Herrn Matschie hieselbst. Er wurde zu Michaelis 1867 in die Sexta der Ritter-Akademie aufgenommen. Zu Michaelis 1876 nach Prima versetzt, gehörte er dieser Klasse 2 Jahre, der Anstalt 10 Jahre an. Er studirt die mathematischen Wissenschaften.

Ausser diesen zur Universität entlassenen Schülern sind abgegangen im Jahre 1878 aus Prima Heinrich Feissel und Hans von Heuduck zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit, Gustav von Rauch in die Armee Sr. Majestät, aus Ober-Secunda Hans Prestien zur Landwirthschaft, aus Ober-Tertia August Elfes, Johannes Boecker, aus Unter-Tertia Max Kenzler, aus Quinta August Elfes und Max Grasshoff auf andere Lehranstalten. Zu und nach Neujahr 1879 sind abgegangen aus Ober-Secunda Rochus Graf zu Lynar in die Armee Sr. Majestät, Rudolf von der Marwitz, um anderweit seine Studien fortzusetzen; aus Unter-Secunda Hans Horn, um als Zahlmeisteraspirant in die Armee zu treten, Richard Lehmann und Johannes Ulich und aus Ober-Tertia Max Heinrich, um Kaufleute zu werden; der Tertianer Heinrich Müller ist auf eine andere Lehranstalt übergegangen. Der Ober-Secundaner Ernst Typke ist von der Anstalt durch Conferenzbeschluss verwiesen.

B. Chronik.

Das Geburtsfest Sr. Majestät unseres Kaisers und Königes wurde am 22. März 1878 in der in dem vorjährigen Programm bezeichneten Weise gefeiert. Die Festrede des Oberlehrers Dr. Biermann behandelte Perikles und seine Bestrebungen, die Einheit Griechenlands herbeizuführen.

Die entsetzlichen Thaten, welche das Leben des theuren Kaisers bedrohten, sammelten uns in den täglichen Morgenandachten zu Fürbitten und Seine Genesung zu Dankgebeten.

Zu Ostern machte die vollständig durchgeführte Theilung von Secunda und Tertia in je zwei untergeordnete Coetus die Anstellung eines neuen wissenschaftlichen Hilfslehrers nöthig. Am 25. April trat Herr Dr. Steffen ein. Er gehörte der Anstalt bis zum 28. Juni an, wo er es vorzog, in eine andere Thätigkeit überzutreten. Seine Unterrichtsstunden wurden von dem Director und den übrigen Lehrern der Ritter-Akademie bis Michaelis ertheilt. — Zu Michaelis schied Herr Prediger Dr. Bauerfeind aus seiner Stellung an der Ritter-Akademie, um als Oberlehrer an das Gymnasium zu Treptow a. R. überzugehen. Er hinterlässt die freundlichste und dankbarste Erinnerung bei seinen Amtsgenossen und Schülern; die besten Wünsche begleiteten seine Uebersiedelung.

In die Stelle der Ausgeschiedenen traten zu Michaelis 1878 Herr Domhilfsprediger Dr. Burkhardt und Herr Schulamts Candidat Dr. Keck, der in der Stelle eines wissenschaftlichen Hilfslehrers zugleich sein gesetzliches Probejahr ableistet.

Von den Zöglingen wurden Hans Georg v. d. Marwitz und Georg von Rauch am 3. April in der St. Pauli-Kirche von Herrn Pastor Dransfeld eingesegnet.

Gemeinschaftliche Spaziergänge und weitere Turnfahrten wurden unter Führung des Herrn Dr. Reuscher am Sonnabend den 18. Mai nach Lehnin, und am Montag den 2. September, am Tage von Sedan, unter der Leitung mehrerer Lehrer über Baumgartenbrück und Templin nach Potsdam unternommen.

Am Sonntag den 24. November als am Totenfesten nahmen im Dome die Lehrer mit ihren Familien, die Zöglinge und Schüler der Ritter-Akademie das heilige Abendmahl aus den Händen des Herrn Oberdompredigers Dr. Schröder.

In den Abendstunden desselben Tages feierte die Anstalt nach dem alten Brauch des Hauses das Gedächtniss ihrer Toten. Die Gedächtnissrede hielt der Adjunct Dr. Klein. Ausgehend von der Erscheinung, dass unter den Völkern des Alterthums die Griechen sich durch eine ganz besonders tiefe und sinnige Pietät gegen die Toten auszeichneten, zeigte der Redner, wie diese Verehrung sich darstellte in der ängstlichen Sorge für die Bestattung der Gestorbenen und in der Pflege ihrer Grabstätten, sich künstlerisch ausprägt in der reichen Mannigfaltigkeit der Grabmonumente. Darauf entwickelte er die allmähliche Ausbildung des Unsterblichkeitsglaubens, der in den homerischen Zeiten nur eine dunkle Ahnung war, bis er, von den grossen Dichtern genährt, einerseits in den eleusinischen Mysterien seine höchste populäre Blüte erlangte und der grossen Menge einen Ersatz für die unverständliche Launenhaftigkeit der Schicksalsfügungen bot, andererseits in den Lehren der Philosophie von Pythagoras bis Aristoteles eine wissenschaftliche Begründung suchte. Allein weder konnten die Mysterien mit dem Verfall der Götterwelt das Sehnen des Volkes befriedigen, noch gelang der Philosophie der Beweis für die persönliche Fortdauer der Seele und die Einfügung des Unsterblichkeitsglaubens in das metaphysische System. Hier muss die Philosophie sich bescheiden und der entmuthigte Geist ergreift vertrauensvoll die durch das Christenthum der Menschheit gesandte Glaubensoffenbarung. So wird die Religion die Trösterin und mit der beglückenden Gewissheit des heiligen Glaubens verleiht sie dem Gemüthe die schöne Zuversicht der Unsterblichkeit, welche von der Philosophie zwar gehaut wird, aber nicht bewiesen werden kann.

Nachdem der Redner dann den zahlreichen theuren Personen ein Wort wehmüthiger Erinnerung gewidmet, die der Tod im verflossenen Jahre den Mitgliedern des Collegiums entrissen hatte, gedachte er ausführlicher der beiden Verstorbenen, die der R.-A. unmittelbar angehört hatten. Elise Friederike Marie Lunitz, die Gattin des Kastellans der R.-A., war geboren am 19. November 1839 zu Wiesenthal bei Straussberg. Sie verheirathete sich in Berlin im Jahre 1872. Ein halbes Jahr später siedelte sie mit ihrem Gatten nach Brandenburg über. Sie starb am Tage vor Weihnachten 1877 nach jahrelangen schweren Leiden. Unser Heiland selbst hat ihr die Seligkeit verheissen mit den Worten: „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden; selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen“ — Henry Perret, von Geburt ein Schweizer, von Gesinnung ein echter Preusse, erblickte das Licht der Welt im Jahre 1802 zu La Sagne in Neufchâtel, welches damals noch Preussen gehörte. Vom Jahre 1822 bis 1832 diente er im Garde-Schützenbataillon zu Berlin und erhielt nach Beendigung seiner Dienstzeit zuerst eine Anstellung als Diener an der Ritter-Akademie, darnach gehörte er derselben als Kalefactor an. Seiner im Jahre 1830 geschlossenen Ehe entsprossen 10 Kinder, deren Erziehung für ihn keine kleine Aufgabe war, zumal er nach der Auflösung der Ritter-Akademie 1849 bis zu deren

Wiedereröffnung 1856 auf ein geringes Wartegeld gesetzt war. Im Jahre 1872 belohnte des Kaisers Majestät seine langjährigen treuen Dienste durch die Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens. Aber die Erfüllung seines innigsten Wunsches, sein 50jähriges Dienstjubiläum zu feiern, war ihm nicht beschieden. Schon während des Winters 1877/78 warf ein heftiges Leberleiden ihn auf ein schweres Krankenlager. Im Herbst 1878 trat die Krankheit mit erneuter Kraft auf; dies Mal führte sie zum Tode, der ihn am 2. Dezember den Seinigen entriss. Wir alle werden das Andenken des treuen Mannes in Ehren halten: treu seinem Könige, treu seiner Familie, treu der Anstalt, der er in guten und bösen Tagen mit gleicher Hingebung gedient hat. — Am 5. December hat die Anstalt ihm auf seinem letzten Gange das Ehrengeleit gegeben. — Der Herr aber spricht: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben!“

C. Verordnungen.

Vom dem Königlichen Schul-Collegium der Provinz Brandenburg sind ausser den die inneren Angelegenheiten der Ritter-Akademie betreffenden Rescripten folgende Circular-Verfügungen allgemeinen Inhalts erlassen:

1. Vom 4. Februar 1878. Nur die von dem Bundesrathe festgestellten Abkürzungen der Maass- und Gewichtsbezeichnungen dürfen beim Rechenunterrichte angewendet werden.

2. Vom 11. Februar 1878. Bei Ertheilung des militärischen Qualificationszeugnisses darf an der Zeitdauer des von dem betreffenden Schüler zu erfordernden Schulbesuchs nicht mehr als höchstens der Zeitraum eines Monats (30 Tage) fehlen.

3. Vom 11. April 1878. Das nach Ablauf jedes Semesters aufzustellende Verzeichniss der noch nicht pro facultate geprüften Schulamts-Candidaten, welche während desselben beschäftigt worden sind, ist nach beigegebenem Schema anzufertigen.

4. Vom 27. April 1878. Durch die Begründung der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt sind die Bestimmungen über die Ausbildung der Turnlehrer nicht berührt.

5. Vom 3. Mai 1878. Der sechswöchentliche Kursus in der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt beginnt im Anfang des Oktober. Anmeldungen sind bis zum 1. Juli a. c. einzureichen.

6. Vom 9. Mai 1878. Die Directoren haben sich mit den Bestimmungen über die Aufnahme in die militärärztlichen Bildungsanstalten in Berlin aus dem Centralblatt &c. a. c. p. 10 ff. bekannt zu machen.

7. Vom 17. Mai 1878. Empfohlen wird Dr. Katz: Die Ursachen der Erblindung, ein Droh- und Trostwort. Berlin, Czihakzky.

8. Vom 7. Juni 1878. In den Frequenzübersichten, welche in Gemässheit der Verf. vom 2. April und 23. Mai 1868 halbjährlich einzureichen sind, soll der Schluss der dritten Schulwoche nicht mehr massgebend sein.

9. Vom 18. Juni 1878. Auf die Pflichten des Lehrstandes im Allgemeinen und der Directoren im Besonderen gegenüber der Theilnahme von Schülern an socialdemokratischen Vereinen und auch bei unehrerbietigen Aeusserungen derselben gegen Seine Majestät oder gegen Mitglieder unsrer erlauchten Dynastie wird nachdrücklich hingewiesen.

10. Vom 19. Juni 1878. Durch die Lage der Ferien soll die Theilnahme an der auf den 30. Juli festgesetzten Reichstagswahl keine Beeinträchtigung erfahren.

11. Vom 29. Juni 1878. Revaccinirte Schüler dürfen höchstens 14 Tage von der Vollziehung der Wiederimpfung an gerechnet von den Turnübungen dispensirt werden.

12. Vom 30. November 1878. Mittheilung einer Ministerial-Verfügung, nach welcher die Militärzeugnisse nur beim Schluss eines Semesters ertheilt werden dürfen.

13. Vom 19. December 1878. Die alle drei Jahre zu erstattenden Verwaltungsberichte sollen fortan drei volle Schuljahre umfassen. Sie sind daher bis zum 1. Mai, zunächst des Jahres 1880 einzureichen.

14. Vom 6. Januar 1879. Die Ferien an den höheren Unterrichtsanstalten für das Jahr 1879 sind in folgender Weise festgesetzt worden:

1. Osterferien:

Semesterschluss: Sonnabend d. 5. April,
Anfang des Sommersemesters: Montag d. 21. April;

2. Pfingstferien:

Schulschluss: Freitag d. 30. Mai,
Schulanfang: Donnerstag d. 5. Juni;

3. Sommerferien:

Schulschluss: Sonnabend d. 5. Juli,
Schulanfang: Montag d. 4. August;

4. Michaelisferien:

Semesterschluss: Sonnabend d. 27. September,
Anfang des Wintersemesters: Montag d. 13. Oktober;

5. Weihnachtsferien:

Schulschluss: Sonnabend d. 20. December,
Schulanfang: Montag d. 5. Januar 1880.

Nur den Berliner Anstalten kann auf besonders motivirten Antrag eine Verlängerung der Sommerferien bis zum 11. August unter entsprechender Verkürzung der Michaelisferien dergestalt gestattet werden, dass das Sommersemester am 4. Oktober geschlossen wird.

15. Vom 9. Januar 1879. Bis zum 1. Mai d. J. ist ein vollständiges Verzeichniss der zur Zeit eingeführten Schulbücher nach vorgeschriebenem Schema einzureichen.

16. Vom 12. Februar 1879. Aufmerksam wird gemacht auf Ruthardt u. Föhr: Patriotisches Gedenkbuch in Prosa und Poesie von 1806-1871, als wohlgeeignet für Schülerbibliotheken und zu Prämien.

D. Bibliothek und Lehrmittel.

I. Als **Geschenk** ist der Bibliothek durch das Königliche Schul-Collegium der Provinz Brandenburg zugegangen: Corpus Scriptorum historiae Byzantinae vol. 49. Annae Comnenae Alexiadis libri X—XV. ed. Aug. Reifferscheid. Bonn. 1878.

II. **Angekauft** wurden: A. die Fortsetzungen der in den frühern Programmen bereits bezeichneten Zeitschriften und gelehrten Werke.

B. Grammatici Graeci recogniti et apparatu critico instructi. I, 1. Apollonii Dyscoli quae supersunt rec. R. Schneider et G. Uhlig. — M. Tullii Ciceronis Artis rhetoricae libri II. rec. Andr. Weidner. — C. A. Boettger: Sabina von K. Fischer. — Funk: Opera Patrum Apostol. — Geiger: Zur Entwicklungsgeschichte der Menschheit. — L. D. Reymann: topographische Spezialkarte von Mittel-Europa, fortgesetzt von v. Oesfeld u. Handtke sowie unter Leitung des Grossen Generalstabs, zur Zeit 72 Sectionen.

III. Für die **Schülerbibliothek**: L. Mannheim: Kalulu, Prinz, König und Sklave nach Stanley. — W. Götze: Schlachtfanfare und Heroldsrufe. — Ferd. Schmidt u. Franz Otto: Kaiser Wilhelm und seine Zeit. 2 Bde. — O. Schwebel: Die Sagen der Hohenzollern. — Felix Dahn: Ein Kampf um Rom. Histor. Roman. 4 Theile. — Georg Ebers: Homo sum. — K. Stieler u. R. Asmus: Bilder aus Elsass-Lothringen. — A. Baumgarten: Ein Tag aus dem Leben Friedrichs des Grossen; drei Tage aus dem Leben Kaiser Wilhelms. — R. Schillmann: Geschichte der Stadt Brandenburg a. H. und Umgegend. — H. Viehoff: Göthes Leben, Geistesentwicklung und Werke. 4 Bde. — Dabeim, Jahrgang 1877 und 1878. — Felix Dahn: Deutsche Treue. Schauspiel in 5 Aufzügen. — W. Müller: Graf Moltke 1800—1878. — Rob. König: Deutsche Literaturgeschichte. Mit 160 Bildnissen u. s. w. — O. Höcker: Der Erbe des Pfeiferkönigs. — Derselbe: In heimlichem Bunde. — Dabeim-Kalender. Jahrgang 1879. — Th. Fontane: Vor dem Sturm. Roman aus den Jahren 1812 u. 13. 4 Theile. — A. Richter: Lustige Geschichten aus alter Zeit. — J. V. Scheffel: Ekkehard. — G. Freytag: Die verlorene Handschrift, 2 Bde. — G. Hiltl: Historische Novellen. — O. Funke: St. Paulus zu Wasser und zu Lande. — L. Heseke: Von Brandenburg zu Bismarck. 2 Bde. — G. Freytag: Die Geschwister. Der Ahnen V. Band. — B. Auerbach: Landolin von Reutershöfen. — M. W. Götzinger: Deutsche Dichter. 2 Bde. — G. Ebers: Uarda. Roman aus dem alten Aegypten. 3 Bde. — Ed. Munk: Geschichte der römischen Literatur. II. Aufl., bearb. v. O. Seyffert. 2 Thle. — R. Gottschall: Der neue Plutarch. Bd. 4, 5, 6.

IV. Für das **physikalische Kabinet** ist angekauft: Modelle des menschlichen Auges und Herzens; Einrichtung für singende Flammen; Zungenpfeife mit Schallbecher und 11 Resonatoren; Platten zum Voltaschen Fundamentalversuch und Condensator; ein photographischer Apparat.

V. Für den **Unterricht** sind angeschafft: Notenabschriften. — L. Freiwirth: Die natürliche Schule des achtstündigen Selbstunterrichts für Lehrer und Schüler etc.

Der Sommerkursus beginnt am Montag, den 21. April, Morgens um 9 Uhr. Im Laufe des vorhergehenden Sonntags müssen die Zöglinge der Ritter-Akademie in die Anstalt zurückkehren. An diesem Tage bin ich zur Aufnahme neuer Schüler bereit. Dieselben haben das Abgangszeugniss der bis dahin von ihnen besuchten Schule und, wenn sie das zwölfte Lebensjahr überschritten haben, einen Revaccinationschein vorzulegen. — Für Sexta finden Aufnahmen nicht statt.

Am 22. März gedenken wir das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des deutschen Kaisers, unseres Königes und Herrn am Vormittage um 12¹/₂ Uhr in herkömmlicher Weise durch Gesang und einen Redeact in der Aula der Ritter-Akademie feierlich zu begehen.

Nach einem einleitenden mehrstimmigen Chorale werden Schüler der verschiedenen Klassen Declamationsstücke vortragen.

Der Primaner Karl Otto Graf von Schlieffen wird eine französische Rede sur la paix de St. Germain, und der Primaner Ernst Braeuer eine lateinische über das Thema halten: Horatianum illud: „Meres profundo, pulchrior evenit“ iure meritoque ad Borussiae populum posse referri.

Auf den Gesang einer Motette folgt die Festrede des Herrn Dr. Keck.

Ein mehrstimmiger Gesang macht den Beschluss der Feier.

Zur Theilnahme an diesem Schulfeste beehre ich mich die vorgeordneten Königlichen Behörden, sowie den Patron unserer Anstalt, das Hochwürdigste Dom-Capitel des Evangelischen Hochstifts Brandenburg, und die Kurmärkische Ritterschaft, den Herrn Curator, ferner die Eltern, Verwandten und Vormünder unserer Zöglinge und Schüler, auch alle Freunde und Gönner der Ritter-Akademie hierdurch gehorsamst und ehrerbietigst einzuladen.

Auf dem Dome zu Brandenburg a. H., am 5. März 1879.

Der Director der Ritter-Akademie:

Domherr Dr. Köpke.

D. Bibliothek und Lehrmittel.

I. Als **Geschenk** ist der Corpus Scriptorum historiae Byzantinae

II. **Angekauft** wurden: und gelehrten Werke.

B. Grammatici Graeci recognoscit G. Uhlig. — M. Tullii Ciceronis A. — Funk: Opera Patrum Apostol. — G. Spezialkarte von Mittel-Europa, fortgesetzt 72 Sectionen.

III. Für die **Schülerbibliothek**: Schlachtfanfaren und Heroldsrufe. — Die Sagen der Hohenzollern. — Felix K. Stieler u. R. Asmus: Bilder aus drei Tagen aus dem Leben Kaiser Wilhelm Viehoff: Göthes Leben, Geistosens Deutsche Treue. Schauspiel in 5 Aufzügen. Mit 100 Bildnissen u. s. Daheim-Kalender. Jahrgang 1879. A. Richter: Lustige Geschichten aus — G. Hiltl: Historische Novellen. — Bismarck. 2 Bde. — G. Freytag: D. M. W. Götzinger: Deutsche Dichter. Geschichte der römischen Literatur.

IV. Für das **physikalische** für singende Flammen; Zungenpfeife Condensator; ein photographischer Apparat.

V. Für den **Unterricht** stündigen Selbstunterrichts für Lehr-

Der Sommerkursus beginnenden Sonntags müssen die Tage bin ich zur Aufnahme ne von ihnen besuchten Schule und schein vorzulegen. — Für Sex-

Am 22. März gedenken Kaisers, unseres Königes, Gesang und einen Redeact in

Nach einem einleitenden mationsstücke vortragen.

Der Primaner Karl Otto St. Germain, und der Primaner illud: „Merses profundo, pulch-

Auf den Gesang einer M. Ein mehrstimmiger Gesa-

Zur Theilnahme an diese sowie den Patron unserer Ans und die Kurmärkische Ritt Vormünder unserer Zögling hierdurch gehorsamst und ehr-

Auf dem Dome zu

der Provinz Brandenburg zugegangen: V. ed. Aug. Reifferscheid. Bonn. 1878. nmen bereits bezeichneten Zeitschriften

yscoli quae supersunt rec. R. Schneider C. A. Boettger: Sabina von K. Fischer. eit. — L. D. Reymanns topographische eitung des Grossen Generalstabs, zur

nd Sklave nach Stanley. — W. Götz: nd seine Zeit. 2 Bde. — O. Schwebel: heile. — Georg Ebers: Homo ann. — us dem Leben Friedrichs des Grossen; Brandenburg a. H. und Umgegend. — gang 1877 und 1878. — Felix Dahn: s. — Rob. König: Deutsche Literatur. — Derselbe: In heimlichem Bunde. — len Jahren 1812 u. 13. 4 Theile. — ytag: Die verlorene Handschrift. 2 Bde. e. — L. Hesekiel: Von Brandenburg zu rbach: Landolin von Reutershöfen. — alten Aegypten. 3 Bde. — Ed. Munk: schall: Der neue Plutarch. Bd. 4, 5, 6. lichen Auges und Herzens; Einrichtung um Voltaschen Fundamentalversuch und

wirth: Die natürliche Schule des acht-

m 9 Uhr. Im Laufe des vorher- instalt zurückkehren. An diesem s Abgangszeugniss der bis dahin ritten haben, einen Revaccinations-

Sr. Majestät des deutschen r in herkömmlicher Weise durch begehen.

der verschiedenen Klassen Decla-

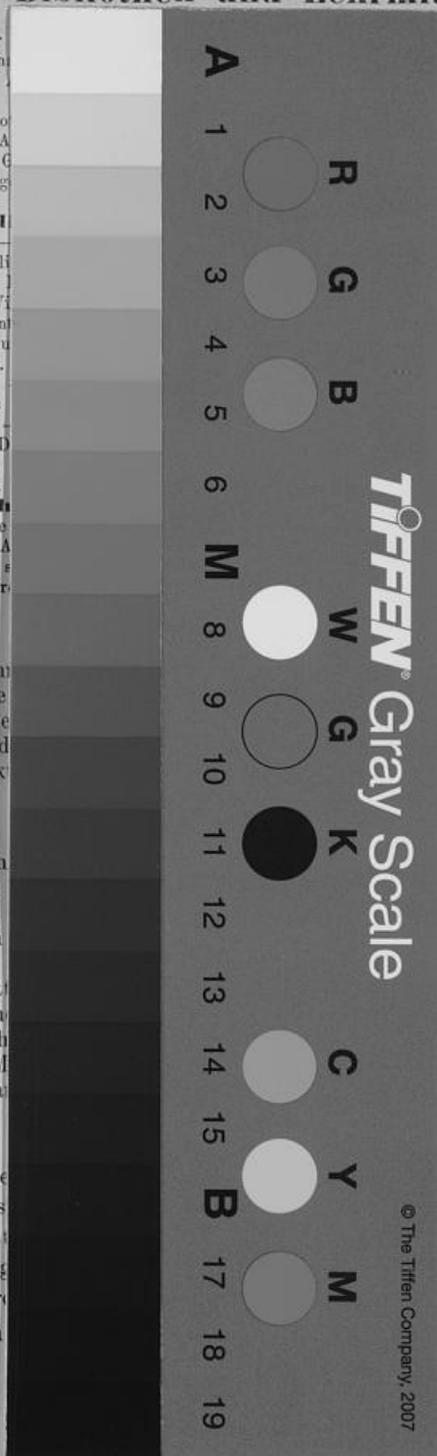
anzösische Rede sur la paix de das Thema halten: Horatianum n populum posse referri.

eck.

neten Königlichen Behörden, ngelischen Hochstifts Brandenburg, die Eltern, Verwandten und nd Gönner der Ritter-Akademie

der Ritter-Akademie:

err **Dr. Köpke.**



© The Tiffen Company, 2007

